

NAP 03-08: Duplikatsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in Noflen BE



„Cassis blanc“ ist eine alte Sorte unbekannter Herkunft, welche in Frankreich bereits vor 1827 kultiviert wurde. Ihre cognacfarbenen Beeren sind ein Blickfang. Die Sorte gedeiht seit 2007 in drei Stöcken in der vorliegenden Sammlung. Fotos: Martin Frei

Statusbericht per 31.12.2010

eingereicht per 31.03.2011

ProSpecieRara

Gertrud Burger, Projektleitung

Martin Frei, Beerenexperte

Eva Gelinsky, Fachliche Mitarbeiterin

Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Betreiber der Duplikatsammlung:

Ruedi Glauser, Glauser's Bio-Baumschule, Limpachmatt 22, 3116 Noflen

mit Unterstützung von Heinz Meyer, Herrmoos, 3615 Wangelen

Durchzuführende Aufgaben gemäss Artikel 2 des Finanzhilfevertrag vom 12./13.2.2007

1. Aufbau einer Duplikatsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;
2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beeren-sammlungen im Rahmen des NAP;
3. Die Duplikatsammlung soll als Schaugarten ausgerüstet werden.

Methoden und Ergebnisse

1. Aufbau einer Duplikatsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen (=Sorten) bis ins Jahr 2010;

Anzahl Pflanzen in der Sammlung

Die folgende Übersicht zeigt den aktuellen Pflanzenbestand in der Duplikatsammlung per 31.12.2010:

Beerenart	Anzahl Akzessionen		Anzahl Sorten	
	Effektiv 10	Budgetiert 10	Effektiv 10	Budgetiert 10
Stachelbeeren	81	303	32	101
Johannisbeeren, rot, weiss, rosa	101		33	
Johannisbeeren, schwarz	27		9	
Total in der Samm- lung per 31.12.2010	209		74	

Darunter befinden sich auch 17 Akzessionen, welche im Laufe des Jahres 2010 sehr schwach waren und dann Ende Jahr wohl als abgestorben zu betrachten sind. Davon betroffen sind 3 Akzessionen Johannisbeeren und 12 Akzessionen Stachelbeeren. Bei beiden Kulturen ging dies auch mit einem Abgang von je zwei Sorten einher. Diese Sorten müssen wieder aus der Primärsammlung in Riehen BS (NAP 02-07) nachgeliefert werden. Vermehrungen aus bereits in der Sammlung vorhandenen Sorten macht die Baumschule Glauser selber.

Die für das Jahr 2010 budgetierten Sorten- und Pflanzenzahlen konnten damit nicht erreicht werden. Bei den Akzessionen gelang eine Zielerreichung von 69%, bei den Sorten eine solche von 73%. Die 101 budgetierten Sorten waren nicht zu erreichen, da die Positivliste von Ribes (Stachelbeeren; Schwarze Johannisbeeren; Rote, weisse und rosa Johannisbeeren) seit Beginn der NAP-Phase III auf 88 Sorten verharrete und nicht mehr substantiell weiterbearbeitet werden konnte. Siehe dazu den Statusbericht von NAP 03-07 per 31.12.2010.

Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung

Bei den Stachel- und Johannisbeeren sind keine Krankheiten definiert, die als Quarantäneorganismen gelten. Somit findet für diese Pflanzen auch keine Kontrolle durch Concerplant statt. Die Pflanzen, welche angewachsen sind, befinden sich vielleicht mit Ausnahme der Stachelbeeren, deren Kultivierung im Bio-Anbau wegen des Amerikanischen Stachelbeermehltaus eine besondere Herausforderung bedeutet, in einem guten Zustand.

Am 6. Juli 2010 besuchte Christoph Köhler von der SKEK-AG Beeren die Sammlung. Die Sammlung fand dabei seine Anerkennung. Die Erziehungsform der Sträucher entspricht dabei derjenigen von Produktionsanlagen. Hier werden bei Cassis 3 Triebe stehen gelassen, da sie stark wachsend sind. Bei den übrigen Ribes genügen zwei Triebe. Diese Art von Kultivierung ermöglicht eine optimale Fruchtausbildung. Auch wurden die Schwierigkeiten bei der Bekämpfung des Amerikanischen Stachelbeermehltaus diskutiert. Im Bio-anbau scheint derzeit der Einsatz von Schwefel das bewährte Mittel dagegen. Andererseits können dadurch aber auch Schwefelschäden an den Stachelbeeren entstehen. Ruedi Glauser ist es ein Anliegen, diese Krankheit in die Schranken zu weisen, indem er weitere geeignete im Bio-Anbau zugelassene Mittel erprobt.

Bestätigung Datenübermittlung an die Nationale Datenbank

Am 15. Februar 2011 wurden die derzeit aktuellen Daten zum Bestand in der Sammlung in die Nationale Datenbank importiert. Es wurden 207 Akzessionen importiert. 2 Akzessionen der roten Johannisbeersorte "Chenonceau" konnten nicht importiert werden, da noch kein PL-Code vorhanden ist. Diese Sorte sollte jedoch im NAP erhalten werden und Eingang in die Positivliste finden (siehe dazu den Statusbericht per 31.12.2010 von NAP 03-07). Die 17 per Ende 2010 vermutlich abgestorbenen Akzessionen wurden ebenfalls importiert und bereits mit STATACC 2 = tot markiert.

2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;

Die Wahl der Sorten für die Duplikatsammlung erfolgt aufgrund der Positivliste und in Zusammenarbeit mit der SKEK-Arbeitsgruppe Beeren, welcher sowohl der Beerenexperte Martin Frei als auch die Projektleiterin angehören. Die Duplikatsammlung ist eine Kopie der Primärsammlung (vgl. NAP 03-07) und umfasst das gleiche Sortenspektrum. Die Sorten in der Primärsammlung dienen der vorliegenden Duplikatsammlung als Mutterpflanzen.

3. Die Duplikatsammlung soll als Schaugarten ausgerüstet werden.

Die Duplikatsammlung wird als Schaugarten eingerichtet. Im Frühjahr 2011 wurden weitere Sortenschilder graviert und der Baumschule zur Montage zur Verfügung gestellt.

Angrenzend an die Duplikatsammlung pflanzt Ruedi Glauser weitere Beeren- und Obstsorten zu Schau- und Beobachtungszwecken. Der ganze Schaugarten soll dereinst interessante im Rahmen des NAP zu erhaltende Sorten sowie auch wichtige Pflanzen aus dem Verkaufssortiment der Biobaumschule Glauser umfassen.

Über die Bio-Baumschule Glauser wird gut und gerne in den Medien berichtet. Sei es zu ihrem Schaugarten oder zu ihrem mittlerweile zur Tradition gewordenem Tag der offenen Tür im Herbst. Dieses Jahr fand das ProSpecieRara-Aktiventreffen bei der Bio-Baumschule Glauser statt. Der Anlass hatte eine schöne Resonanz, konnten doch hier vor Ort Raritäten von früher mit modernen Züchtungen direkt verglichen und in einem professionellen Betrieb gezeigt werden (siehe Anhang).

Kurze Würdigung NAP-Phase III, 2007-2010

In der NAP-Phase III ging es darum, die Duplikatsammlung mit Stachel- und Johannisbeersorten aufzubauen. Der heutige Bestand in der Sammlung ist etwas kleiner als derjenige in der Primärsammlung in Riehen BS, aus der das Vermehrungsmaterial kommt. Die vorliegende Duplikatsammlung widerspiegelt damit direkt die zeitliche Verzögerung, welche durch die Vermehrung des Pflanzmaterials entsteht, und indirekt die stagnierende Bearbeitung der Positivliste (siehe dazu Statusbericht per 31.12.2010 von NAP 03-07). Wie bereits oben erwähnt, erfordert die Pflege der alten Sorten in biologischer Anbauweise besondere Aufmerksamkeit. Wir begrüßen es, dass sich Ruedi Glauser mit Heinz Meyer, Wangelen BE, einem erfahrenen Praktiker im Obstbau, zusätzliche Unterstützung gesichert hat. Sie erlaubt es, die Sammlung auch in hektischen Zeiten des Baumschulbetriebes gut im Auge zu behalten.

ProSpecieRara dankt Therese und Ruedi Glauser für die angenehme Zusammenarbeit und ihr ernsthaftes Engagement für alte Sorten. Wir sind überzeugt, dass die Lage der Sammlung in einer Bio-Baumschule den Weg von geeigneten Hausgartensorten in den Markt ebnet. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in der kommenden NAP-Phase IV.

Anhang

Programm Treffen Beerenaktiven ProSpecieRara 2010

Treffen der Beerenaktiven in Glauser's Bio-Baumschule

Samstag, 3. Juli 2010, 13.45 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

in der Baumschule von Ruedi und Therese Glauser, Limpachmatt 22, 3116 Noflen



Ruedi und Therese Glauser betreiben eine Baumschule mit vielen verschiedenen Obst-, Beeren- und Rebensorten. Sie ist die grösste Bio-Baumschule der Schweiz. Ihr umfangreiches Sortiment zeigen sie in einem Sortenschaugarten. Teil davon ist eine Erhaltungssammlung für Stachel- und Johannisbeeren, welche vom Bund im Rahmen seines Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung der genetischen Ressourcen (NAP) finanziert wird. Wir können hier Raritäten von früher mit modernen Züchtungen vergleichen.

Programm

- 13.25 Uhr **Besammlung bei der Bushaltestelle Post, Kirchdorf BE**, 15 Minuten gemeinsamer Gehweg bis zu Glauser's Bio-Baumschule oder um 13.40 Uhr **direkt bei Glauser's Bio-Baumschule**
- 13.45 Uhr **Begrüssung und Aktuelles aus den Beerenprojekten von ProSpecieRara**
Gertrud Burger, ProSpecieRara
- ab 14.15 Uhr **Führung durch den Beerenschaugarten**
Informationen zu Anzucht, Pflege und biologischem Pflanzenschutz der Beeren. Vergleich von ProSpecieRara-Sorten und modernen Beeren-Sorten.
unter Leitung von Ruedi Glauser
mit Beteiligung von Martin Frei, ProSpecieRara
- ab 16.00 Uhr **Besichtigung weiterer Kulturen in der Baumschule**
unter Führung von Ruedi Glauser
- ab 16.30 Uhr **Gemütlicher Abschluss**
Ein kleiner Imbiss wird von Ruedi und Therese Glauser offeriert.

Anmeldung bis 26. Juni 2010 bei ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau
info@prospecierara.ch Tel 062 / 832 08 20 (vormittags) Fax 062 / 832 08 25

Auch weitere Interessierte sind herzlich willkommen!

Anreise

ÖV: Um 12:46 h Bern HB ab mit Regionalzug, Wichtrach an 13:04 h, ab 13:13 h mit Bus bis Kirchdorf BE (Post) an 13:24 h

PW: Parkiermöglichkeit bei Glauser's Bio-Baumschule

Kontakttelefon für unterwegs: Gertrud Burger 079 488 25 01 / Ruedi Glauser 079 344 81 55



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour
la diversité patrimoniale
et génétique liée aux
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera
per la diversità socio
culturale e genetica dei
vegetali e degli animali